

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 47. Neuenbürg, Samstag den 16. Juni 1855.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bei der nächsten Amtsversammlung werden, außer den gewöhnlichen Wahlen, folgende Gegenstände vorkommen:

- 1) Die Publikation der Amtspflegerechnung pro 1853/54;
- 2) die Amtsvergleichung pro 1854/55;
- 3) der Amtskörperschaftsstatut pro 1855/56;
- 4) eine neue Instruktion für die Amtsboten;
- 5) Aufstellung eines Unteramtsarztes.

Das Mittagessen der Amts-Deputirten ist im Gasthof zur Sonne bestellt.

Den 13. Juni 1855.

K. Oberamt.
Baur.

Neuenbürg.

Der Ausschuß der Amtsversammlung hält am

Dienstag den 19. d. M., Vormittags, auf hiesigem Rathhause eine Sitzung.

Den 13. Juni 1855.

K. Oberamt.
Baur.

Neuenbürg.

Dem Johann Christian Hammer von Wildbad ist heute das Meisterrecht III. Stufe als Maurer und Steinhauer ertheilt worden.

Den 14. Juni 1855.

K. Oberamt.
Baur.

Oberamtsgericht Neuenbürg.

Schulden-Liquidation.

In der Santsache der Wld. Margarethe, geb. Lichtenberger, Wittve des David Schaupp, gewesenen Wirths von Duenhausen, werden die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen

am

Freitag den 20. Juli d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause daselbst

vorgenommen werden.

Den Schuldheissenämtern wird aufgegeben, die in dem Staatsanzeiger für Württemberg erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Den 12. Juni 1855.

K. Oberamtsgericht.
Vindauer.

Oberamtsgericht Neuenbürg.

Schuldenliquidation.

In der Santsache des Johann Martin Alber, Fuhrmanns im Christophshof, Gemeindebezirks Wildbad, werden die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Donnerstag den 12. Juli d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Wildbad vorgenommen werden.

Den Schuldheissenämtern wird aufgegeben, die in dem Staatsanzeiger für Württemberg erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 12. Juni 1855.

K. Oberamtsgericht.
Vindauer.

Gewehr-Verkauf.

Am Dienstag den 19. Juni d. J.

Vormittags 11 Uhr,

wird in der Kameralamtskanzlei eine confiscirte in gutem Zustande befindliche Büchse gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft.

Neuenbürg, den 12. Juni 1855.

K. Kameralamt.
Blessing.

W i l d b a d.

Sägmühle-Verkauf.

Das Exekutionsverfahren gegen Daniel Fr. Klumpp, sen. von hier, wird durch wiederholten Verkauf der Klumpp'schen Liegenschaft, bestehend in

- 1 zweistöckigen neubauten Sägmühle an der oberen Enzthalstraße und
- 1 Morgen 1 Viertel Acker auf dem hohen Acker

am Montag den 16. Juli d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus fortgesetzt, wozu die Kaufsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der auf Exekution dringende Gläubiger des r. Klumpp für die oben beschriebene Liegenschaft 2000 fl. als Kaufpreis angeboten hat.

Den 14. Juni 1855.

Stadt-Schultheißenamt.
Mittler.

D e n n a c h.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 21. Juni d. J.,

Morgens 9 Uhr,

werden aus hiesigem Gemeindewald auf dem Rathhaus gegen baare Bezahlung verkauft:

433 Stück tannene Klöße,

70 " do., fehlerhafte,

20 " Bauholzstämme,

wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 13. Juni 1855.

Schultheiß Merkle.

W ü r z b a c h.

Holz-Verkauf.

In dem hiesigen Gemeindewald Haardt werden am

Montag den 18. d. M.,

Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier verkauft werden:

90 tannene Klöße mit 3012 C.,

78 1/2 Klaster tannene Scheiter,

87 1/2 " " Prügel.

Den 11. Juni 1855.

Das Schultheißenamt.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Weißer und rother Weine in verschiedenen Sorten verkauft billig

Küfer Bauer.

In allen Buchhandlungen Württembergs ist erschienen und durch unsere Vermittlung hier zu beziehen:

Württemberg, wie es war und ist.

Fünfter Band, 1. — 5. Lieferung.

Inhalt: Herrscherlaunen. Vaterländische Erzählung aus den Zeiten des Königs Friedrich. — Siegreiche Heimkehr. Aus den Zeiten Königs Friedrich. — Württembergs Krieger in Sachsen. — Das Jahr 1813. Vaterländisches Gemälde aus den letzten französischen Kriegen.

Neuenbürg, Juni 1855.

Neuenbürg.

Es verkauft 1 1/2 Viertel Heu- und Dehmdgras im Bronnengarten.

J. F. Martin.

Neuenbürg.

An die

Anwanderungslustigen.

Die regelmäßigen Postschiffe von Havre, Liverpool und Bremen nach New-York u. New-Orleans haben dieses Jahr ihre Ueberfahrtspreise sehr ermäßigt u. noch viel niedriger stehende auf unsern regelmäßigen Schiffen ab Antwerpen und Rotterdam, so daß unterzeichnete Agentur für alle diese besten Routen und solidesten Schiffe den Auswanderern die billigsten Preise und größte Wahl bieten kann. Da es in den östlichen Staaten Amerikas dermats etwas mit Arbeitsleuten übersezt ist, so sind namentlich unsere Gelegenheiten nach New-Orleans, Californien, Texas, sowie auch nach Australien berücksichtigungswerth. Auch Dampfsbootfahrten ganz hinüber haben wir.

Die vom R. Ministerium bestätigte Agentur der bekantnen mit 22.000 fl. Cautionen sicher gestellten Beförderungsanstalt des ref.

Notars C. Stäblien in Heilbronn.

Gebr. Meeh.

Neuenbürg.

Die Illustrierten Depeschen:

Odessa,

Beschreibung Odessa's von seiner Gründung (1793) an bis in die neuere Zeit, seine Bedeutung als Handelsplatz u., mit der Ansicht aus der Bogelschau (großes Tableau.) — Russisches Militär auf dem Marsche von Odessa nach der Krim von einem Schneesturme überrascht.

Nikolaus I.

Nikolaus als Großfürst. — Nikolaus als Kaiser. — Die Krankheit und der Tod des Kaisers.

Abbildungen: Nikolaus I. Pawlowitsch, Kaiser von Rußland. — Todtenamt für Kaiser Nikolaus I. in der Kapelle des russischen Gesandtschaftshotels in Berlin am Abend des 4. März. — Das letzte Abendmahl des Kaisers Nikolaus I. am Morgen des 2. März.

Die Pontusländer.

Plan von Konstantinopel und seinen Vorstädten. — Die Pontusländer. Reliefdarstellung des Kriegsschauplatzes am schwarzen Meere.

sind bei uns à 12 fr. pr. Ex. einzeln zu haben.

Meeh'sche Buchdruckerei.



Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

Der landwirthschaftliche Verein versammelt sich zu einer Besprechung am

Sonntag den 24. d. M., Nachmittags, im Gasthof zur Sonne in Obernhausen, wohin die Freunde der Landwirthschaft hiemit eingeladen werden.

Die Verhandlungen werden um 2 Uhr beginnen.

Vereins-Vorstand.
Baur.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Dienstnachrichten.

Seine Königliche Majestät haben übertragen:

die Stelle des ev. Hausgeistlichen an dem Zucht-
hause zu Gotteszell dem Hausgeistlichen Köstlin
an der Strafanstalt zu Hall,
die Stelle eines königl. Hofkammerförstlers zu
Freudenthal dem bisherigen provisorischen Förster
Mittnacht daselbst,
die Hüttekassierstelle in Wasseralfingen dem Berg-
rathorevisor Feil,
die Buchhalterstelle bei dem Kameralamt Ehingen
dem Finanzreferendar Marx von Detis-
heim;

ernannt:

den Postamtssekretär Zürn zum Briefpost- und
Zeitungskassier bei dem Postamt Stuttgart,
die Postpraktikanten Fein von Stuttgart und
Stobrer von Freudenstadt zu Postamtsassistenten
bei dem Postamt Stuttgart,
den Postpraktikanten Seidle von Stuttgart zum
Postamtsassistenten bei dem Postamt Heilbronn,
die Postpraktikanten Briem von Pönlinden und
Dierrich von Crailsheim zu Postamtsassistenten
bei dem Postamt Tübingen,
den Postpraktikanten Niederhöfer von Ehingen
zum Postamtsassistenten bei dem Postamt Es-
lingen,
den Postpraktikanten Emich von Steinach zum
Postamtsassistenten bei dem Postamt Hall,
den Postpraktikanten Hehl von Heidenheim zum
Postamtsassistenten bei dem Postamt Rottweil,
den Dampfschiffahrts-Verwaltungs-Assistenten
Mornhinweg in Friedrichshafen zum Assistenten
bei dem dortigen Hauptzollamt;

versetzt:

den Hüttekassier Reitmayer von Friedrichsthal,
seinem Ansuchen gemäß, auf die erl. Saline-
kassierstelle in Hall.

Diensterledigungen.

Die Revisorstelle bei dem Berggrath. —
Die Hüttekassierstelle in Friedrichsthal. — Die
Stelle eines zweiten Güterabfertigungsbeamten
auf dem Bahnhof in Ulm. — Die Pfarrei
Gültlingen, Dek. Nagold.

Erledigt:

die Schulstelle zu Wipplingen, Dekanats Blau-
beuren.

Stuttgart, 12. Juni. 33. K. K. H. H.
der Kronprinz und die Frau Kronprin-
zessin sind von St. Petersburg gestern Abend
glücklich und in erwünschtem Wohlseyn hier an-
gekommen. Höchstwiederum wurden von Sr.
Majestät dem Könige in Bruchsal erwartet
und mittelst Extrabahnzugs hierher geleitet.

Oestreich.

Wien, 10. Juni. Aus Petersburg ist ein
Bericht eingetroffen, welcher meldet, daß dem
Chef der russischen Armee in Armenien, General
Muraview, der Befehl zugegangen ist, die Offen-
sive zu ergreifen. Dieser General gehört zu
den kühnsten und unternehmendsten Feldherren
Ruslands.

Ausland.

Rusland.

Es heißt, daß sich das Gros der russischen
Armee unter Fürst Gortschakoff in Bewegung
gesetzt habe, um den Allirten nächst Inerman
eine Schlacht anzubieten, welche dieselben an-
nehmen müssen, da ihr rechter Flügel in seiner
jetzigen Stellung einem Anprall des Feindes
nicht gewachsen ist. Es steht demnach zu er-
warten, daß die nächsten Berichte von einem
abermaligen mächtigen Zusammenstoße der sich
gegenüberstehenden Heere auf dem schon einmal
blutgetränkten Boden von Inerman melden
werden.

Türken.

In Brussa fand in der Nacht vom 28.
auf den 29. Mai abermals ein Erdbeben statt,
80,000 Menschen sind obdachlos.

Amerika.

New-York, Mitte Mai. S. H. der
Herzog Paul von Württemberg ist von seiner
letzten großen Reise nach dem stillen Ocean und
der Magellanischen Straße, für die er ein be-
sonderes wissenschaftliches Interesse hatte, zurück,
und brachte die letzten Wintermonate in Loui-
siana zu.

Miszellen.

Das Nachtgespenst am Wildberge.

(Oberösterreichische Sage von Dr. Isidor Proschko.)

In jener grauen Urzeit, wo auf das Donnerwort
der ewigen Allmacht sich die Schleusen des Himmels
öffneten und Meere und Ströme ihre Felsenbette gru-
ben, hatte sich auch ein gewaltiger Bergstrom sein

Niansal durch das tiefe Stromthal des alten Ithers gegraben und seine Bogen mit jenen des nunmehrigen Donaustromes vereinigt, und seit jenen nebelgrauen Tagen erinnert noch das nunmehr trockenliegende Bett dieses Feldstromes, der vittoreske Faselgraben nächst Linz, an das längst verschollene Wellengetöse desselben.

Der Faselgraben, ein zwischen gewaltigen Felsstegeu sich aufwärts windender, höchst romantischer Thalgrund, ist wohl mehr denn eine Meile lang, von balsamischen Heilkräutern durchduftet und hier und da mit ländlichen Hütten besät.

Inmitten desselben aber ragt ein gewaltiges Wahrzeichen der finstern Zeit des Faustrechtes, die Beste Bildberg, und trotz auf ihrem einsamen Felskegel schon durch mehr denn achthundert Jahre dem Zahne der Zeit. Alles, was uns die ältere Geschichte und Sage von dieser merkwürdigen Beste aufbewahrt, ist, daß dieselbe einst dem edlen Herrn Gottschalk von Huensberg gehörte, von welchem Enkel sagt: „Der Gottschalk von Hinzberg gab Herzogen Leopolden (dem glorreichen) Linz, und alles, das aigen was darzu gehört.“ — Eben dieser Gottschalk übergab 1198, wie Hörmayr berichtet, Bildberg dem in der Geschichte beider Leopolden (des Tugendhaften und Glorreichen) und Friedrich des Katholischen merkwürdigen Bischof Wolfker von Passau; dieser schenkte die Burg dem um ihn hochverdienten Stahremberg Gundacker von Steyer, seit welcher Zeit dieselbe noch immer ein Eigenthum der Herren von Stahremberg geblieben ist. So viel in historischer Beziehung; die Tradition knüpft aber so manche denkwürdige Sage an diese Beste, von welcher der rechte Flügel neu zugebaut und von dem Beamten des Pfleg- und Kriminalgerichtes daselbst bewohnt ist, der linke aber sammt dem uralten Thurme die Ueberreste der Beste bildet und, ohne weiter benützt zu werden, dem nagenden Zahne der Zeit anheimfällt.

Gegen Ende des Spätherbstes des Jahres 1395 stand auf einem der Felskegel des Faselgrabens ein Bäuerlein, Hans Helmon von der öden Mühle genannt, und seine Thränen, so heiß sie auch auf den gesuchten Wangen herabrollten, hatte der schneidende Nordwind doch bald zu Eis verglast, so rauh tobte der Sturm über die entlaubten Gipfel des Felskegels. — Aber noch lauter tobte der Schmerz im Gemüthe des armen Landmanns; denn nur die nackte Freiheit hatte er gerettet, indem er vor den sein Hab und Gut in Besitz nehmenden Schergen des Stadtvogtes von Linz, welche indessen in seinem Gehöfte hauseten, auf den Felsen geflüchtet war. Er war durch Unglücksfälle aller Art, insbesondere aber durch Mißwachs der letzten Ernte, nicht im Stande gewesen, dem Stadtvogt seinen Leibzoll und Zehent zu entrichten, und nun mit einem soeben in Linz bei einer Base befindlichen einzigen Töchterlein dem bittersten Nothstande preisgegeben. Da wimmerte er nun hinaus in die hohlen Lüfte und wimmerte mit der Windsbraut um die Wette, und sein Herz pochte immer stürmischer, sein Schmerz wuchs gleich einer Lawine mit jeder Sekunde, denn er war sichs bewußt, daß, sowie er den ersten Schritt an den heimathlichen Herd oder in das Weichbild der Stadt

zurückmache, er auch dem Schuldturme verfallen sey und ohne Gnade schwachen müsse, bis es dem Stadtvogte gefällig sey, ihm die Freiheit zu schenken. Hans wandte sein Auge zum Himmel, aber dieser blieb unzugewandt und kein mildes Sternlein durchzuckte mit seinem Friedenslichte den Nebelschleier der Berge; Hans sank auf die Erde, aber kalt fühlte es sich da herauf, kalt wie die Menschen sind, welche der Erdboden trägt.

So saß er rathlos und thatlos und stierte in die Nacht hinaus, aus welcher kein Rettungsschimmer für ihn austauschen wollte.

Und wieder sprang Hans von seinem Erdblocke auf: „Gibt es denn keine Rettung hier!“ donnerte er fast verzweifelt in die Nacht hinaus. — Hier! hier! — schallte in immer schwächeren Akkorden das Echo von der Felsenwand zurück, und wie ein Blitzstrahl durchzuckte es den armen Hans.

So schallt der gewaltige Ruf: Land! dem todtmüden Seefahrer neubelebend entgegen!

Ohne seiner Absicht recht bewußt zu seyn, feuerte nun Hans in den dichten Nebel hinaus, der Gegend zu, woher der Ruf erschollen war, aber schon beim vierten Schritte fiel ihm ein, daß eben heute die grauenvolle Thomasnacht heraufgezogen sey mit ihren Scharen von Kobolden, Nachtelken und finstern Erbdämonen, die, wie der Volksglaube wissen wollte, in dem tiefen Felsgeklüfte des Faselgrabens in dieser Nacht ihr Unweien trieben und von dem wilden Jäger alljährlich in der Thomasnacht alhier durch die Lüfte gesagt wurden.

Plötzlich war es Hans klar, daß der Ruf, der ihn so sehr entzückt hatte, von keiner lebenden Brust ausgehaucht worden sey.

Aber er ermuthigte sich.

„Sey es!“ rief er entschlossen vor sich hin, „der Himmel war taub für mein Flehen, wohlan! so will ich es mit dem wilden Jäger versuchen!“

Und rascher überkletterte er das Gestrüpp, Baumstrunk und Geklüft, um in die Gegend zu gelangen, aus welcher der Ruf in sein Ohr erschollen war. Und siehe, schon blitzte ein rothes Flämmchen vom sogenannten „breiten Stein“, dem höchsten Punkte der Felsenwand, herüber, und — ein gewaltiger Jäger mit einer rothen Feder auf dem Hute, mit einem Mantel von Luchsfell behangen und eine gewaltige Armbrust in die Erde stemmend, trat er dem armen Bäuerlein entgegen, das erschrocken zurücktaumelte und nicht wahrnahm, wie zwei Begleiter des gewaltigen Waidmanns, in einiger Entfernung am Feuer lagernd, den Bewegungen ihres hochstämmigen Begleiters mit den Augen folgten.

„Steh!“ herrschte der Hochstämmige dem Bauer zu — „hätte bei dem dichten Nebel dich bald erkannt und für eine Jagdbeute gehalten; dank' es meiner zerbrochenen Armbrust, sonst lägst du wohl in deinem Blute, und suchtest dem Leichtsinne, dich um diese Frist in dies Revier zu verirren, das nur den Wildbären und Wölfen zum Raubplatze dient.“

(Fortsetzung folgt.)